

Das Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, im Jahr 2017



Abb.1. Kimondekadrachme, Rückerwerbung eines Verlustes nach 72 Jahren.
Acc. 1913/122. Objektnr. 18261545. Foto: A. Weiße

Das Jahr 2017 war für das Münzkabinett in vielfacher Hinsicht ereignisreich. In die Bilanz gehören drei eigene Ausstellungen, zwei größere Kolloquien, der Relaunch unserer Website, das Ende zweier und der Beginn dreier Forschungsprojekte, ein spektakulärer Diebstahl, die Rückerwerbung einer wertvollen Münze nach 72 Jahren und die Übereignung des Medaillennachlasses von dem Bildhauer Gerhard Rommel.

In der Nacht zum 27. März wurde in das Bode-Museum eingebrochen. Die Diebe erbeuteten die 100 kg schwere kanadische Goldmünze ‚Big Maple Leaf‘, die sich als Dauerleihgabe in unserer Ausstellung befand. Es stellte sich heraus, dass ein Wachmann beteiligt war, so dass es den Einbrechern gelang, drei ineinander greifende Sicherheitssysteme der Museen zu überwinden. Die mutmaßlichen Täter aus einer in Berlin ansässigen arabischen Großfamilie wurden verhaftet, die Münze bleibt aber verschwunden.

Drei Ausstellungen hielten das Münzkabinett in Atem. Auf die Ausstellung ‚Muse Macht Moneten‘ folgte ‚Syria Antiqua‘ und im November schließlich ‚Menschenbilder‘, die nun für rund ein Jahr zu sehen sein wird.

Ein Postdoktoranden-Projekt zu den Fundmünzen von Priene endete mit einem eintägigen Kolloquium. Die Bestände der Grabungen seit 1998 sind nun komplett erfasst und in großen Teilen veröffentlicht. 2017 wurden in einem Einjahresprojekt 1.200 antike syrische Münzen im Interaktiven Katalog veröffentlicht und in Teilen in einer Ausstellung präsentiert. Das Münzkabinett sieht in der Publikation seiner Bestände im World Wide Web und der Erstellung von Musterbeschreibungen einen Beitrag zum Kulturgüterschutz. Das Thraker-Projekt (www.corpus-nummorum.eu) lief zunächst unter Verwendung von Eigenmitteln auf niedriger Flamme weiter und erhielt dann durch den Beginn einer neuen Förderung ab Mitte Mai neuen Schwung.

Die Publikation der Bestände im World Wide Web wurde auch 2017 nicht vernachlässigt. In den jetzt über 32.000 qualitätvollen Veröffentlichungen seit 2007 stecken wenigstens zwanzig Personenjahre Arbeit. Entscheidender war aber für dieses Jahr der nach zehn Jahren Betrieb erfolgreiche Relaunch der Website und der Start des NUMiD-Projektes, in dem das Münzkabinett z. Zt. 30 universitäre Münzsammlungen zur Erfassung ihrer Bestände ertüchtigt.



Abb. 2. Festveranstaltung am 20. Mai. Zehn Jahre Interaktiver Katalog des Münzkabinetts. Foto: S. von Becker

In personeller Hinsicht kommt das Münzkabinett nicht zur Ruhe. Den altersbedingten Pensionierungen der Restauratorin Regina Boreck nach über 30 Jahren Tätigkeit folgte auch für den Fotografen Reinhard Saczewski, der die Münzfotografie in das digitale Zeitalter überführt hat, der Eintritt in den Ruhestand. Kurz vor Jahresende konnte die Restaurierungsstelle mit dem erfahrenen Metallrestaurator Jens Dornheim wiederbesetzt werden. Zeitstellen für neue und zum Teil nur einjährige Projekte konnten qualifiziert besetzt werden. Gemeinsam mit der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin und der Erivan und Helga Haub-Stiftung trug das Münzkabinett dazu bei, Nachwuchswissenschaftlern Arbeiten an den Beständen zu ermöglichen.

Mitarbeiter und Personalia

Prof. Dr. Bernhard Weisser, Museumsdirektor (Münzen der Antike bis 3. Jh. n. Chr.; Medaillenkunst in Deutschland seit 1945; Gesamtleitung IKMK). - Dr. Karsten Dahmen (Münzen der Spätantike und des Frühmittelalters, Byzanz, Islam, Medaillen der Neuzeit; Datenredaktion IKMK, NUMiD). - Christian Stoess M. A. (Münzen des Mittelalters, der Neuzeit und Moderne, Europa und Übersee). - Dipl.-Phil. Elke Bannicke (Münzen und Medaillen der Neuzeit und Moderne / deutschsprachiger Raum; Geldscheine und Wertpapiere; historisches Stempelarchiv der Berliner Münzstätte; Bibliothek).

Museumsassistentin i. F.: Dr. Alexa Küter (bis 31.1.2017).

Restauratoren: Regina Boreck (bis 30.4.2017); Dipl.-Restaurator (FH) Jens Dornheim (ab 15.12.2017).

Fotograf: Reinhard Saczewski (bis 31.10.2017).

Sekretärin: Viola Gürke.

Studiensaalaufsicht, Benutzer- und Bibliotheksbetreuung: Valentina Schröder.

Projekt: *Die Fundmünzen von Priene* (Förderer: Deutsches Archäologisches Institut): Dr. Johannes Eberhardt (Postdoc-Stipendium, bis 24.4.2017).

Projekt: *Die antiken Münzen Thrakiens – Typenkatalog* www.corpus-nummorum-thracorum.eu (Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft, ab 23.5.2017): Dr. Angela Berthold (75%) und Dr. Alexa Küter (50%).

Projekt: *Syria Antiqua* (Förderer: BKM): Dr. Angela Berthold (25%) und Georgia Bousia M.A. (65%).

Projekt: Numismatische Universitäts-sammlungen in Deutschland = NUMiD (Förderer: BMBF): Dr. Katharina Martin (externe Mitarbeiterin, 30%).

Mitarbeiter im Ehrenamt: Prof. Dr. Jean Hourmouziadis, Prof. Dr. Bernd Kluge, Jürgen Morgenstern und Renate Vogel.

Werkverträge: Stefanie Baars M. A., Roxana Lechner B.A., Dr. Sonja Ziesmann.

Praktika (studienbegleitend): Isabell Becker, Franziska von Tenspolde und Alexander Thies.

B. Weisser ist Stellvertretender Vorsitzender der Numismatischen Kommission der Länder und Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst. Er ist Schatzmeister im Internationalen Numismatischen Rat und wurde als numismatischer Preisrichter in die Jury der Wettbewerbe zur Gestaltung der deutschen Gedenkmünzen berufen. Er ist Sprecher des Berliner Medailleurkreises und seit 2017 im Gremium zur Verleihung des Saltus Award.

K. Dahmen leitete den Freundeskreis Antike Münzen (FAM). Er ist wie Bernhard Weisser Mitglied im wissenschaftlichen Beirat *Notae Numismaticae - Zapiski Numizmatyczne*, Krakau, und ist Preisrichter für die ‚Coin of the Year‘ von Krause Publications. Er gehört der internationalen Arbeitsgruppe zur Schaffung und Vereinheitlichung numismatischer Normdaten (www.nomisma.org) an. Seit Oktober 2017 ist er Ombudsmann für gute wissenschaftliche Praxis für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

C. Stoess ist Präsident der Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte, Herausgeber der Geldgeschichtlichen Nachrichten und Schatzmeister der Numismatischen Kommission der Länder. Er ist wissenschaftlicher Beirat der Numismatic Association of Australia.

K. Dahmen, A. Küter und B. Weisser gehören dem Vorstand der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin an, dem Förderverein des Münzkabinetts.

J. Hourmouziadis vertrat das Münzkabinet in der Arbeitsgruppe ‚*Experimentelle Numismatik*‘. A. Küter ist seit März 2017 Chefredakteurin der Geldgeschichtlichen Nachrichten.

Der ehemalige Mitarbeiter im Ehrenamt Ingolf Stolterfoht ist am 22.1.2017 verstorben.



Abb. 3. Zweirubelmünze von Katharina II. (1786). Geschenk von Wladimir Matwejew.
Acc. 2017/624. Objektnr. 18261328. Foto: Chr. Stoess

Erwerbungen

Insgesamt belief sich der Sammlungszuwachs auf 627 Objekte:

Münzen:	71
Medaillen:	530
Papiergeld:	2
Kunstgeldscheine:	12
Sonstiges:	2

Sechzehn Kunstmedaillen der Moderne sind aus Haushaltsmitteln angekauft worden. Alle anderen Erwerbungen sind aus Spendenmitteln und als Geschenke erfolgt. Mit 508 Objekten

ist der Medaillennachlass von Gerhard Rommel, der durch Helga Rommel geschenkt wurde, die umfangreichste Neuerwerbung des Jahres. Wertvollste Erwerbung bei den Münzen ist der achte und letzte Teil der Schenkung des Dr. Carl-Friedrich Zschucke von Trierer Auswurfmünzen im Zeitraum 290–326 n. Chr. (51 Ex.).

Weitere Geschenke werden dem Bundesministerium der Finanzen, der Deutschen Bundesbank, der Staatlichen Münze Berlin, der Classical Numismatic Group, Elke Bannicke, Michael Becker, Dr. Angela Berthold, Gonzague Cunningham, Dr. Karsten Dahmen, Nikolaus Eberstaller, Dr. Wolfgang Fischer-Bossert, Udo Gans, Wladimir Matwejew, Mary N. Lannin, Wilfried Matzdorf, Reinhard Seeck und Christian Stoess verdankt. Zwei Medaillenerwerbungen erfolgten im Tausch mit der American Numismatic Society.



Abb. 4. Rückerwerbung eines Staters der aitolischen Liga. Objektnr. 18260670. Foto: B. Weisser

Achtundzwanzig Münzladen mit antiken Münzen (darunter Elis, Mende und Teile des Aes Grave) waren während des Krieges nicht in den Schutzkeller des Pergamonmuseums verlagert worden, weil der damalige Kurator Josef Liegle an diesen Beständen arbeitete. Josef Liegle fiel 1945. Die zurückgebliebenen Laden wurden 1947 teilweise von einem freiwilligen Mitarbeiter geplündert. Er wurde sogar auf frischer Tat ertappt, aber von den Kuratoren nicht angezeigt, da eine Verhaftung für ihn in jenen Jahren die Deportation nach Sibirien und den sicheren Tod bedeutet hätte. Der Täter erwies sich aber nicht als reuig, sondern setzte sich mit der Beute nach Westdeutschland ab, wo er 1979 unter Hinterlassung einer Münzsammlung als „rätselhaft vermögender“ Mann starb [Schmitter, Elke: Besoffen vor Begeisterung, in: Der Spiegel 36/2012, 133]. Einige Münzen dieses Diebstahls gelangten 1983 über Herbert A. Cahn (Münzen und Medaillen AG) wieder an das Münzkabinett zurück. Die aktuelle Rückerwerbung verdanken wir der Vermittlung der Classical Numismatic Group (Victor England, Eric McFadden), die im letzten Jahr die Erben von Lawrence A. Adams überzeugte, uns einen Stater der aitolischen Liga, der aus diesem Diebstahl in den Handel gelangt war, zu schenken.

Erivan und Helga Haub-Stiftung: Die Stiftung stellte Mittel für den Interaktiven Katalog zur Verfügung. Sie ermöglichte nach zehn Jahren Betrieb die umfassende Erneuerung der Website <http://ikmk.smb.museum>. Auch der inhaltliche Ausbau und die Beschäftigung von Nachwuchswissenschaftlern wurden durch die Stiftung ermöglicht.

Publikationen

Monographien:

A. Greule, B. Kluge u. a. (Hrsg.), Die merowingischen Monetarmünzen als interdisziplinär-mediaevistische Herausforderung. Paderborn 2017.

Aufsätze (Auswahl):

E. Bannicke, Vom Speziesvierteltaler zum Ephraimiten. Versuch einer Chronologie der sächsisch-polnisch-preußischen Achtgroschenmünzen von 1753 bis 1763, in: Beiträge zur brandenburgisch/preußischen Numismatik 25, 2017, 75–120: mit L. Tewes. - Dies., Im Fokus: Eine preußische Rote Kreuz-Medaille I. Klasse (Steckkreuz) aus der Königlichen Berliner

Münzstätte, *in*: Orden und Ehrenzeichen 108, 2017, 77–80: mit L. Tewes. - Dies., Zwei tragbare „verkappte“ Reichsauszeichnungen der Weimarer Republik. Spurensuche in Angelegenheiten der Meteor- und Förderermedaille der „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft e. V.“, *in*: Orden und Ehrenzeichen 111, 2017, 271–280: mit L. Tewes.

K. Dahmen, King in a small world: Depictions of Alexander the Great on his shields and armour, *in*: D. Boteva (Hrsg.), *Ex nummis lux. Studies in ancient numismatics in honour of Dimitar Draganov* (Sofia 2017), 413-420. - Ders., Der Schatzfund von Klein Tromp in Ostpreußen (heute Trąbki Male, Polen). Fundbeschreibung und -geschichte, *in*: Jahrbuch der Berliner Museen 56, 2014, 75-90. - Ders., Bestandskatalog der merowingischen Münzen des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin, *in*: A. Greule, Albrecht u. a. (Hrsg.), *Die merowingischen Monetarmünzen als interdisziplinär-mediaevistische Herausforderung. Historische, numismatische und philologische Untersuchungen auf Grundlage des Bestandes im Münzkabinettt der Staatlichen Museen zu Berlin. Mittelalterstudien 30* (Paderborn 2017) 71-124. 155-292: mit B. Kluge. - Ders., Menschenbilder. Wege zum Porträt von der Antike bis zur Gegenwart, *in*: Geldgeschichtliche Nachrichten 52, 2017, 363.

B. Kluge, Der Gigliati-Schatzfund aus den Ausgrabungen der Berliner Museen in Milet (1903), verborgen um 1370/74, *in*: Numismatische Zeitschrift 122/123, 2017, 367-394: mit J. Baker.

A. Küter, Prinzeps, Paludamentum und Patera: Zur Profectio in der augusteischen Münzprägung, *in*: M. Flecker u. a. (Hrsg.), *Augustus ist tot – Lang lebe der Kaiser!*, Tübinger Archäologische Forschungen 24 (Rahden 2017) 91-118. - Dies., The image of Drusus minor on brass tokens of the Münzkabinettt der Staatlichen Museen zu Berlin, *in*: Journal of Ancient Civilisations 31, 2017, 85-122. - Dies., „Münzen der Antike. Ein Tonfilm als numismatische Quelle der besonderen Art“, *in*: Numismatisches Nachrichtenblatt 66, 2017, 62-65: mit K. Dahmen.- Dies., Nikolaus Eberstaller ‚Honey – home made money, Bode Edition‘ in der Sonderausstellung ‚Kunst prägt Geld: MUSE MACHT MONETEN‘ des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin, *in*: Informationen für Deutsche Wertpapier- und Geldscheinsammler 2017-2, 20-29.

B. Weisser, Germanicus als Mitglied der augusteischen Familie und Zwilling des Drusus. Lebenszeitliche Münzbilder zwischen 4 und 19 n. Chr., *in*: M. Flecker u. a. (Hrsg.), *Augustus ist tot – Lang lebe der Kaiser!*, Tübinger Archäologische Forschungen 24 (Rahden 2017) 71-90. - Ders., Medallion Art in Germany and the Austro-Hungarian Empire in the First World War, *in*: P. van Alfen und P. Phagan (Hrsg.), *The Art of Devastation. Medals and Posters of the Great War* (New York 2017) 77-135. - Ders., Medailleure in Deutschland während des Ersten Weltkrieges (Teile 21–22), *in*: MünzenRevue: Teil 21: Bruno Kruse und Rudolf Kühler, *in*: MünzenRevue, 4/2017, 167-171 und Teil 22: Carl Kühl und Max Lange (MR 7+9, 2017). - Ders., Ehrenamt im Münzkabinettt. Renate Vogel zum 75. Geburtstag, *in*: Numismatisches Nachrichtenblatt 66, 2017, 12.

Sammlung, Forschung und Lehre

a) Sammlungen

Die Dokumentationsarbeiten von 2016 wurden fortgesetzt (Thrakien; deutsche Münzen von 900-1140; brandenburgisch-preußische Medaillen, Medaillen im Ersten Weltkrieg, Notgeld, Medaillenkunst nach 1945). Alle Wissenschaftler dokumentierten Objekte im Interaktiven Katalog des Münzkabinetts. Provenienzforschung betraf viele Einzelrecherchen, die Thesauri mit Normdaten (u.a. zu Vorbesitzern und Veräußerern) wurden erweitert. Ansonsten wurde die Arbeit an der Sammlung stark bestimmt durch Materialvorlagen im Studiensaal, Anfragen, Leihersuchen und Fotowünsche, wobei jeweils parallel die Eingabe dieser Objekte

in den Interaktiven Katalog IKMK erfolgte. Darüber hinausgehende Arbeiten waren eigenen Wissenschaftsvorhaben gewidmet (s. dort). Auch diese sind vielfach mit Eingaben in den IKMK verbunden.

Die fotografische Bestandsdokumentation umfasste in Eigenleistung Neuaufnahmen von 1.002 Objekten, ausschließlich in digitaler Technik (R. Saczewski). 160 Aufnahmen von Ladensicherungsbildern erhöhen die Gesamtanzahl an Ladensicherungsbildern auf 1.242. Die Herstellung von Sicherheitsfotos mit dem System Quickpx beanspruchte einen Teil der Arbeitszeit. Die Zahl der fotografierten Objekte ist nach dem Probelauf im Jahr 2017 von 2.850 auf 24.000 Stück gestiegen: plus 275 Laden (21.150 Objekte), etwa hälftig Antike und Mittelalter (Koordinierung: Chr. Stoess). Die fotografische Dokumentation der alten Inventare wurde mit 150 Seiten fortgesetzt und umfasst jetzt 14.021 Blatt.



Abb. 6. Das neue Fotosystem bewährt sich seit 2017 im Regelbetrieb. Foto: B. Weisser

b) Bibliothek und Studiensaal

Durch Aufstellung neuer Regale entstand dringend benötigter Platz für die wachsende Bibliothek. Der Bestand ist um 193 Monographien und 95 Periodika gewachsen, davon kamen 107 als Tausch- und Belegexemplare oder als Schenkung in das Münzkabinett. Die Bibliothekare von der Kunstbibliothek haben mit der Signierung der Bestände begonnen, die im Zuge dieser Arbeiten auch in neuer Ordnung aufgestellt werden (E. Bannicke). 1.195 Besucher wurden im Studiensaal betreut (V. Schröder).

c) Restaurierung

Hauptaufgabe war wiederum die systematische Durchsicht und Reinigung der Sammlung und das damit verbundene Umlegen größerer Partien von Münzen und Medaillen auf neue Tablare (R. Boreck, bis Ende März). Die restlichen Kapazitäten waren gebunden durch die restauratorische Betreuung der ständigen Ausstellung im Bode-Museum, der eigenen Sonderausstellungen, der für Fremdausstellungen zur Verfügung gestellten Leihgaben, der im Studiensaal zur Benutzung vorgelegten und der für Fotoaufträge angefragten Bestände. Die Vakanz in der

restauratorischen Betreuung wurde durch die Unterstützung des Museums für Vor- und Frühgeschichte (Susanne Krebstakies) etwas gemildert. Am 15. Dezember nahm Jens Dornheim die Arbeit als Restaurator am Münzkabinett auf.

d) Forschung/Wissenschaft

Im Rahmen des einjährigen BKM-Projektes „Syria Antiqua“ wurden 1.600 Münzen aus der antiken Region Syrien veröffentlicht (A. Berthold, G. Bousia). Im Mai begann das DFG-Projekt „*Corpus-Nummorum Thracorum. Klassifizierung der Münztypen und semantische Vernetzung über Nomisma.org*“. Nachdem in den Jahren 2013 bis 2016 zunächst das Münzportal www.corpus.nummorum.eu installiert und mit Daten u. a. des Münzkabinetts angereichert wurde, geht es jetzt um einen Typenkatalog, der gemeinsam mit der Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften entwickelt wird (A. Berthold, A. Küter, B. Weisser).

Maßgeblich beteiligt ist das Münzkabinett auch an NUMiD, für drei Jahre finanziert vom BMBF: www.numid-verbund.de. Hierbei handelt es sich um den Aufbau eines „Netzwerkes universitärer Münzsammlungen in Deutschland“, das die Entwicklungen des Münzkabinetts hinsichtlich der digitalen Erschließung für die jeweiligen Sammlungen adaptiert und sich untereinander wie auch mit verschiedenen Portalen vernetzt. Die Normdatenverwaltung erfolgt zentral im Münzkabinett, eine externe Mitarbeiterin unterstützt hierin mit 30% ihrer Arbeitszeit das Münzkabinett (K. Dahmen, K. Martin).

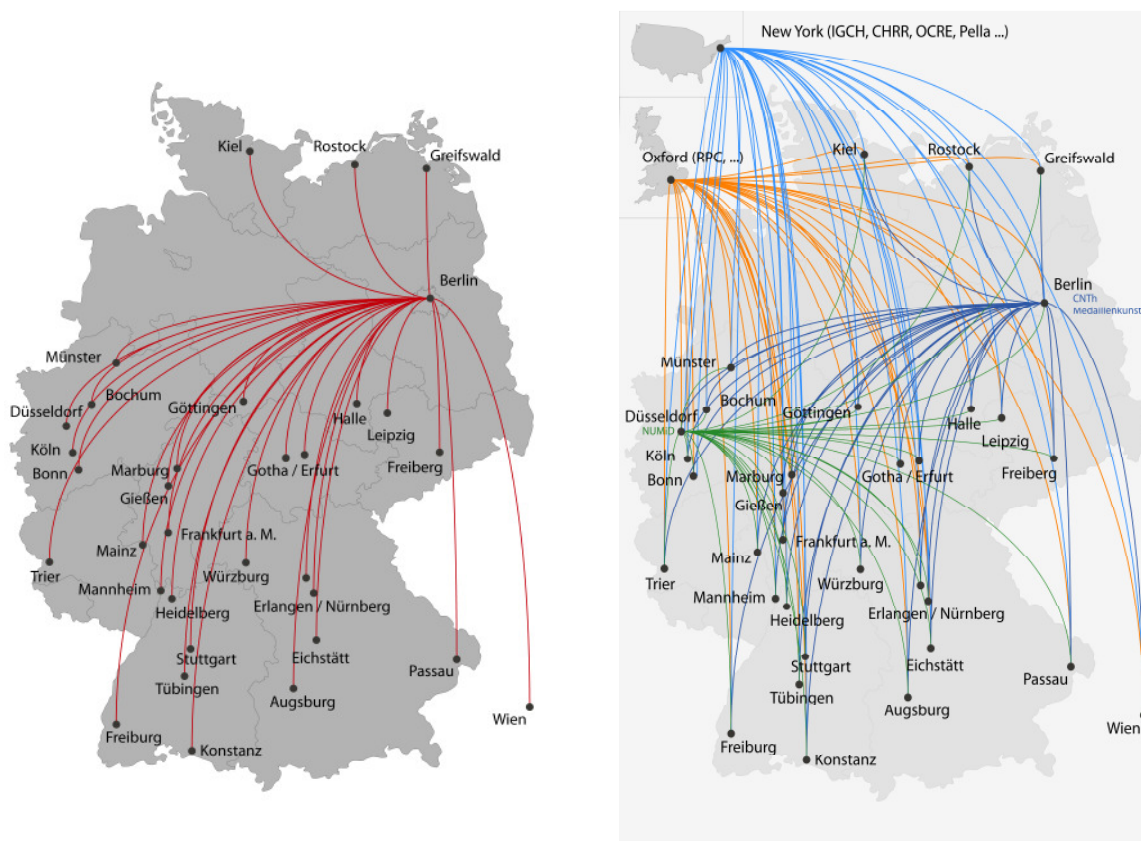


Abb. 7. Netzwerk universitärer Münzsammlungen in Deutschland (NUMiD). Die zentrale Verteilung der IT-Ausstattung und Normdaten erfolgt von Berlin aus, die dezentrale Eingabe der numismatischen Objekte in den beteiligten Sammlungen, und alle Beteiligten können sich an dem Datenaustausch beteiligen. Karten: T. Stingl

Die Bearbeitung der *Fundmünzen von Priene ab 1998* wurde bis April durch ein Postdoc-Stipendium des Deutschen Archäologischen Instituts unterstützt (J. Eberhardt, B. Weisser). Die Veröffentlichung der antiken Münzen Alexanders des Großen für das Projekt PELLA wurde fortgesetzt (K. Dahmen). Es gab in Zusammenarbeit mit dem Rathgen-Forschungslabor der

Staatlichen Museen zu Berlin Untersuchungen zur Metallzusammensetzung von antiken Elektronmünzen (St. Röhrs, B. Weisser).

e) Lehre

J. Eberhardt, Chr. Stoess und B. Weisser führten Lehrveranstaltungen an der Humboldt-Universität durch. St. Baars, A. Berthold, K. Dahmen, J. Eberhardt und B. Weisser veranstalteten zusätzlich Handübungen mit Studierenden im Rahmen von anderen Universitätsveranstaltungen. J. Eberhardt nutzte die Studiensammlung Ollmann für eine Handübung an einer Schule. Zwei von B. Weisser betreute Master-Arbeiten wurden erfolgreich abgeschlossen: M. Pilekić, Die antiken Münzen Zyperns in den Staatlichen Museen zu Berlin. Zypern – ein „Schmelztiegel“ im östlichen Mittelmeerraum in archaischer und klassischer Zeit? (Heidelberg 2017) und St. Baars, Der Hortfund von Zagazig (IGCH 1645). Zur Chronologie und Interpretation der Fundmünzen aus spätarchaischer und frühklassischer Zeit (Berlin 2017).



Abb. 8. Museumspädagogische Verarbeitung des Diebstahls des ‚Big Maple Leaf‘. Foto: Bernhard Weisser

f) Bestandsveröffentlichung im World Wide Web (ikmk.smb.museum)

Ende 2017 waren 32.192 Objekte des Münzkabinetts im Internet publiziert. Der Zuwachs betrug im Jahre 2017 2.277 Objekte. Der Aufwand in den letzten zehn Jahren war nur durch den enthusiastischen Einsatz aller Beteiligten zu erreichen. Die materialbezogene wissenschaftliche Dokumentation ist auch zehn Jahre nach dem Beginn der Arbeiten im Münzkabinett noch nicht mit einem regulären Etat versehen ist, sondern erfolgt weiterhin weitgehend durch die Einwerbung von Drittmitteln.

Im Laufe des Jahres wurde der IKMK umfassend ertüchtigt. Dies war auch mit Veränderungen in der Datenbank verbunden: Der Katalog erhielt eine neue graphische Gestaltung (Firma Goldland), die technische Umsetzung übernahm Dr. Jürgen Freundel. Sie umfasst u. a. eine gute Darstellung auf verschiedenen Endgeräten wie Computer, Tablets und Smartphones (responsive design). Eine vereinfachte Suchfunktion erlaubt nun die Eingabe mehrerer Suchbegriffe. Es gibt neue Such- und Filterfunktionen, die auch miteinander kombiniert werden können. Die erneuerte Kartenfunktion zeigt sowohl Münzstätten als auch Fundorte. Alle Orte

sind nun mit geonames-ids versehen (vorher nur nomisma-id). Die erneuerte Downloadfunktion für die Bilder bietet den Nutzern einen Bilddateinamen, der die internationale Identifikationsnummer des Münzkabinetts (ISIL-ID) und die jeweilige Objektnummer enthält. Zusätzlich wurden verschiedene Vergrößerungs- und Drehmöglichkeiten eingeführt. Die wichtigsten sozialen Medien wurden eingebunden und zusätzlich wurde auch die Funktion LIDO für einen umfassenden und auf die jeweiligen Bedürfnisse individuell passenden Export des Datensatzes ausgebaut.

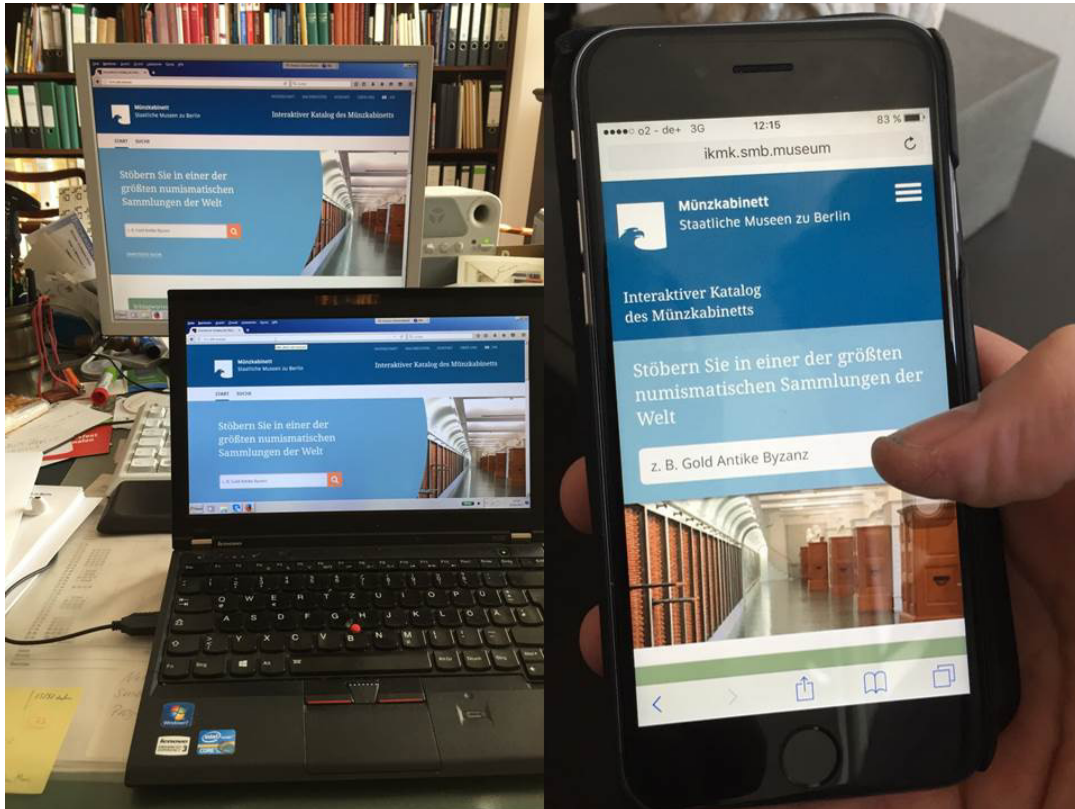


Abb. 5. Sieht nun auch auf verschiedenen Geräten gut aus.
Der Interaktive Katalog des Münzkabinetts. Foto: B. Weisser

Der Bestand an Normdaten wurde weiter erhöht (K. Dahmen): Personeneinträge (7.929); Vorbesitzer (1.180), Ortsangaben (2.300). Es erfolgt ein Export der qualifizierten Daten in verschiedene numismatische Spezialportale (vgl. Bericht für 2016).

Die Arbeit mit der Datenbank `mk_edit` hat sich 2017 durch den Beginn des Projektes NUMiD erheblich ausgeweitet. Hier erfüllt das Münzkabinett eine wichtige institutionsübergreifende Funktion für die deutsche und internationale Numismatik. Nachdem bis 2016 schon die Münzkabinette im Kunsthistorischen Museum Wien sowie die Universitäts-sammlungen Düsseldorf, Münster, Heidelberg, Halle, Tübingen und Freiburg dasselbe Erfassungssystem übernommen haben und auf die Normdaten zugreifen, haben sich nun 28 universitäre Münzsammlungen in dem Verbund zusammengeschlossen (Stand Dezember 2017). Veränderungen an der Datenbank und ein inhaltlicher Ausbau der Identifikatoren kommen unmittelbar allen beteiligten Nutzern zugute.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Die eigene Ausstellung „*Kunst prägt Geld: MUSE MACHT MONETEN*“ hatte ihre Finissage am 27. Mai (A. Küter, B. Weisser). Die Ausstellung „*Syria antiqua. Münzen und Monumente auf der Museumsinsel*“ war vom 15. Juni bis 5. November zu sehen (A. Berthold, G. Bousia).

Am 23. November wurde die Ausstellung „*Menschenbilder. Wege zum Porträt von der Antike bis zur Gegenwart*“ eröffnet (K. Dahmen).

Neben eigenen Ausstellungen war das Münzkabinett mit 130 Leihgaben an 21 Ausstellungen beteiligt. Hervorzuheben sind darunter Ausstellungen, an denen die Kuratoren auch mit Ausstellungstexten beteiligt waren: „In Tempore Sueborum“ in Ourense (K. Dahmen), „Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt“ in Mannheim (K. Dahmen / Chr. Stoess), „Dialog der Konfessionen. Bischof Julius Pflug und die Reformation“ in Merseburg-Zeitz (E. Bannicke) und „Welcome to Jerusalem“ in Berlin (Chr. Stoess, B. Weisser).



Abb. 9. 20. Mai 2017. Zehn Jahre Interaktiver Katalog des Münzkabinetts und Auftaktworkshop des NUMiD-Projektes. Foto: E. Bannicke

Im Münzkabinett finden Vortragsveranstaltungen der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin und des Freundeskreises Antike Münzen statt. Das Münzkabinett ist Versammlungsort des Berliner Medailleurkreises. Das Münzkabinett veranstaltete am 29. März den Workshop „Antike Fundmünzen im westlichen Kleinasien“ (Bericht von B. Weisser und J. Eberhardt dazu in Geldgeschichtliche Nachrichten 52, 2017, 170). Am 20. Mai wurden zehn Jahre IKMK gefeiert. Anlässlich dieses Jubiläums fand der Auftaktworkshop für das NUMiD-Projekt statt. Während des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Berlin diskutierten Teilnehmer am 25. Mai mit Mitgliedern des Berliner Medailleurkreises im Gobelinsaal über ein ‚bedingungsloses Grundeinkommen‘ für Künstler.

Weitere Vorträge wurden gehalten von E. Bannicke in Berlin und Herzberg/Elster, von K. Dahmen in Berlin, Heidelberg, Krakau und Oxford, von J. Eberhardt in Berlin und Heidelberg, von A. Küter in Frankfurt a. M., von Chr. Stoess in Alsheim, Bonn, Wetzlar und Wien und von B. Weisser in Berlin, Dresden, Krakau, München und Osnabrück.

Ausblick auf 2018

Am 19. Januar veranstalten wir einen eintägigen Workshop zum neuen Kulturgüterschutzgesetz. Vom 11. bis 13. März findet das Jahrestreffen des Internationalen Numismatischen Rates in Berlin statt. Am 22. November eröffnen wir mit Workshop und Festveranstaltung eine Ausstellung zum 150. Jahrestag der Erhebung des Münzkabinetts zum Museum. Der 22. Dezember ist der Tag, an dem die Numismatische Gesellschaft zu Berlin bereits auf ihren 175. Gründungstag zurückblicken darf.

Anhang: Instability. Die Geschichte einer Dekadrachme des Kimon

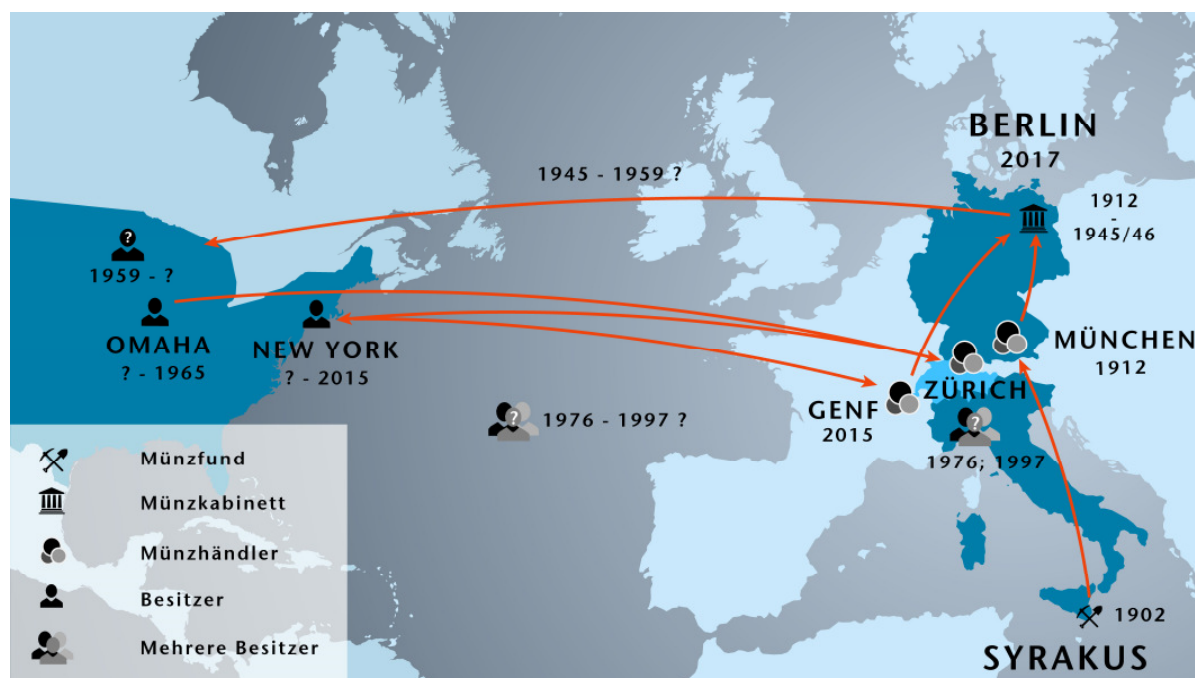


Abb. 10. Zahlreiche Besitzerwechsel für die Kimondekadrachme, Acc. 1913/122. Objektnr. 18261545. Karte: T. Stingl

Die Phase der signierenden Stempelschneider der sizilischen Stadt Syrakus in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. bildete den Höhepunkt antiker Münzkunst. Hinsichtlich der Stempelschneidekunst war in jener Zeit nicht Athen, sondern Syrakus das Kunstzentrum. Johann Joachim Winckelmann, Begründer der Klassischen Archäologie und Kunstwissenschaften als wissenschaftlicher Methode, dessen 300. Geburtstag im Dezember 2017 begangen wurde, schrieb dazu bereits 1759: „Weiter als diese Münzen kann der menschliche Begriff nicht gehen. ... Wer die besten Werke des Altertums nicht hat kennen lernen, glaubt nicht zu wissen, was wahrhaft schön ist.“ Dass dieses Urteil bis heute Bestand hat, lässt sich begründen: Unter allen Münzen aller Zeiten ragt die Dekadrachme des Kimon hinsichtlich ihres hohen Reliefs, der überragenden Könnerschaft in der Reliefgestaltung im Rund, der stilistischen Perfektion und dem bis heute als vorbildhaft empfundenen Zeitstil der Hochklassik heraus.

Nachdem die Münze 1902 in der Nähe von Syrakus gefunden worden war, gelangte sie mit Tomaso Virzi nach München und wurde dort 1912 im Auktionshaus Jakob Hirsch versteigert. Der damalige Kurator Kurt Regling erwarb sie für das Münzkabinett (Erwerbungsnummer 1913/122) und präsentierte sie 1914 erstmals zusammen mit allen bis dahin bekannten Dekadrachmen des Stempelschneiders Kimon der Öffentlichkeit. Am 2. Mai 1945 wurde die Museumsinsel Berlin durch die Sowjetarmee besetzt; es kam zu Diebstählen. 1946 wurde die gesamte Münzsammlung in die Sowjetunion abtransportiert und gelangte erst im November 1958 wieder zurück nach Berlin. Bei der Generalrevision der Sammlung stellte man den Verlust der Dekadrachme fest. Am 20. April 1959 wurde allerdings bekannt, dass sich die Münze in den USA befand. Alle Versuche, sie zurückzuerhalten, scheiterten in Zeiten des Kalten Krieges, lag das Münzkabinett doch in Ostberlin.

Wer die Münze seitdem im Einzelnen besaß, ist weitgehend unbekannt. Ein Schlaglicht auf einen der Besitzer wirft aber ein erneuter Diebstahl, als die Dekadrachme zusammen mit anderen Münzen am 10. April 1965 einem Sammler in Omaha gestohlen wurde. Als sie 1976 mit anderem Diebesgut wieder auftauchte, ließen die Erben des inzwischen verstorbenen

Sammlers sie in Zürich versteigern. 1997 war sie dann erneut in einer Auktion in Zürich und, möglicherweise nach weiteren Zwischenbesitzern, bis 2015 im Besitz eines Münzsammlers in New York. Dieser lieferte sie in demselben Jahr bei einer Auktion in Genf ein, erklärte sich dann aber bereit, sie aus der Auktion zurückzuziehen, um sie schließlich 2017 dem Münzkabinett zu übereignen. Diese konnte die Münze mit Hilfe der Kulturstiftung der Länder und der Ernst von Siemens Kunststiftung zurückerwerben. Mit dieser wechselhaften Objektgeschichte wird die Münze aus Syrakus künftig in der Dauerausstellung des Münzkabinetts im Alten Museum in einer Sondervitrine zu sehen sein.

Bernhard Weisser